

235/2003

Stuttgart, den 19.09.2003

Mittelknappheit bei der Deutschen Bahn:

Unsinnige Projekte wie Bypass Mannheim aufs Abstellgleis stellen

Kostenexplosion bei Großprojekten der Bahn verantwortlich für Geldmangel bei Investitionsvorhaben

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, hat die Deutsche Bahn AG aufgefordert, Konsequenzen aus der in Presseberichten bekannt gewordenen Mittelknappheit zu ziehen. Nach Angaben der Bahn stehen in den nächsten Jahren 6 Mrd. € weniger Bundesmittel für neue Projekte zur Verfügung. Zuallererst müsse daher, so Palmer, eine ehrliche Bestandaufnahme gemacht werden.

Ein ehrlicher Blick zeige, so Palmer, dass der Bund gegenüber der DB vertraglich verpflichtet sei, die Kostensteigerungen in Höhe von 5 Mrd. € bei den Großprojekten München – Ingolstadt, Frankfurt – Köln und Knoten Berlin zu tragen. Diese Mittel – sie machen den überwiegenden Teil des Fehlbetrages aus - fehlen nun für Neuinvestitionen. Ein anderer Fehlbetrag ergibt sich aus der Mittelkürzung in Höhe von 1,2 Mrd. €, die das Bundesfinanzministerium – allerdings ohne Rücksprache mit den Fraktionen – in der Mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen hat. Darüber werde noch bei den anstehenden Haushaltsberatungen zu sprechen sein.

Palmer forderte die Bahn auf, in dieser Situation auf unsinnige Großprojekte zu verzichten: „Angesichts der knappen Geldmittel – woran sich so schnell ja auch nichts ändern wird - sollte die Bahn Projekte, die politisch von niemandem gewollt sind wie den Bypass Mannheim auf das Abstellgleis stellen.“

Palmer verwies darauf, dass alle Großprojekte, vor allem durch die vielen Tunnelbauten, am Ende viel mehr gekostet haben, als bei der Planfeststellung projiziert. Dies müsse auch Konsequenzen für Stuttgart 21 haben: „Das Finanzierungsrisiko ist für dieses Neubauprojekt, das vor Tunnel nur so strotzt, viel zu groß. Der Nutzen steht dem in keiner Weise entgegen. Spätestens jetzt ist völlig klar, dass die Bahn keine weiteren Eigenmittel für Stuttgart 21 zur Verfügung stellen wird.“

Das heißt: Die zu erwartenden Mehrkosten in Milliardenhöhe, so Palmer, werden von Stadt und Land zu tragen sein. Palmer forderte daher die Landesregierung auf sich für den Ausbau der Bahn in der Fläche einzusetzen und die Planungen für Stuttgart 21 einzustellen. Palmer: „Am besten hätte man dieses Projekt nie begonnen. Dieses Geld hätten wir dringend zur Verbesserung des Schienenverkehrs im Lande gebrauchen können.“